

Anlage 1 zur Vorlage „Tätigkeitsbericht der EU-Koordinierungsstelle der Stadt Bremerhaven 2013

1. Die europäische Förderprogrammkulisse 2014-2020

Mit dem Jahr 2014 beginnt eine neue Strukturfondsförderperiode der Europäischen Union (EU). Daneben hält die EU vielfältige Förderprogramme in verschiedenen Politikbereichen bereit, für die sich Kommunen, andere Einrichtungen und Unternehmen bewerben können. Die Koordinierungsstelle war am Programmierungsprozess des neuen EFRE-Programms¹ für die Förderperiode 2014-2020 und an der Ausgestaltung des künftigen Interreg V B Nordsee-Programms² beteiligt.

1.1 Beteiligung an der Abstimmung der künftigen Programmstruktur des Bremer EFRE-Programms 2014-2020 (Ziel 2)

Der „Europäische Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) soll für den wirtschaftlichen Aufholprozess vor allem strukturschwächerer Regionen sorgen. Im Land Bremen werden mit EFRE-Fördermitteln seit über 25 Jahren innovative Projekte gefördert, die den Strukturwandel des Landes unterstützen.

Der zuständige Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat unter Beteiligung der betroffenen Akteure auf Basis der neuen EFRE-Verordnung das neue EFRE-Programm Bremen 2014-2020 entwickelt und wird es dem Bremer Senat am 04.02.2014 zur Beschlussfassung vorlegen. Im Rahmen des darauffolgenden Genehmigungsverfahrens bei der KOM können sich allerdings noch Änderungen im Programm ergeben. Erwartet wird eine Programmgenehmigung in der zweiten Jahreshälfte 2014, doch lassen sich keine zuverlässigen Aussagen über das Genehmigungsverfahren treffen.

Das neue Bremer EFRE-Programm orientiert sich an den Kernzielen der Europa 2020-Strategie³. Nach den Vorgaben der EU-Kommission soll das künftige EFRE-Programm vor allem auf die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen und die Verringerung von CO₂-Emissionen ausgerichtet werden. Mittels dieser Orientierung wurden Schwerpunkte für ein Programm identifiziert, mit dem gleichzeitig die „Strategie Europa 2020“ unterstützt und die Bremer Strukturpolitik fortgeführt wird.

Der Programmierungsprozess des neuen EFRE-Programms für die Förderperiode 2014-2020 wird durch ein Begleitgremium, bestehend sowohl aus VertreterInnen von Wirtschafts-, Sozial- und UmweltpartnerInnen im Land Bremen als auch VerwaltungsvertreterInnen aus Bremen und Bremerhaven, unterstützt. Die beteiligten PartnerInnen wirken dabei an der Ausgestaltung des Programms mit. Der Magistrat der Stadt Bremerhaven ist in dem Begleitkreis durch das Referat für Wirtschaft (Koordinierungsstelle) vertreten, das die Bremerhavener Standpunkte zu den jeweiligen Programmschwerpunkten in die Diskussionen und Abstimmungsprozesse einbrachte.

Die im Rahmen der in Ziel 2 zur Verfügung gestellten EFRE-Mittel für das Land Bremen belaufen sich auf insgesamt ca. 103 Mio. €, die, wie in der vergangenen Förderperiode, in min-

¹ Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

² Das INTERREG B-Programm für den Nordseeraum wird von den sechs EU-Mitgliedstaaten Dänemark, Belgien (Flandern), Deutschland, Niederlande, Schweden und dem Vereinigten Königreich sowie Norwegen als Nicht-Mitgliedstaat getragen. In Deutschland zählen die Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zu den förderfähigen Gebieten des Nordseeraums.

³ Europa 2020 ist eine auf zehn Jahre angelegte Wirtschaftsstrategie der Europäischen Union, die im Juni 2010 vom Europäischen Rat verabschiedet wurde. Die Strategie stützt sich auf drei einander verstärkende Prioritäten: intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Sie löst die Lissabon-Strategie, die von 2000 bis 2010 verfolgt wurde, ab.

destens gleicher Höhe kofinanziert werden müssen. Die Beteiligung Bremerhavens an diesem Programm beläuft sich auf etwa 25 %.⁴

1.2 Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit

Das Ziel 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“, vielfach auch als INTERREG bezeichnet, wird über den Europäischen EFRE-Fonds finanziert⁵. Als eigenständige Zielförderung werden die bekannten Formen dieser Förderung (A) die grenzüberschreitende, (B) die transnationale und (C – jetzt: Interreg Europe) die interregionale Zusammenarbeit fortgeführt. Für die territoriale Zusammenarbeit werden von 2014-2020 rund 8,9 Mrd. € zur Verfügung stehen⁶. Für Bremerhaven sind die transnationale und die interregionale Zusammenarbeit relevant. Die transnationale Zusammenarbeit teilt sich dabei in mehrere Kooperationsräume, von denen für Bremerhaven (wie in der Vergangenheit beim INTERREG IVB-Programm) der Nordsee- und der Ostseeraum relevant sind. In den Kooperationsräumen werden derzeit die neuen operationellen Programme vorbereitet. Mit der Fertigstellung der Programme ist bis Mitte 2014 zu rechnen. Danach hat die Europäische Kommission sechs Monate Zeit zur Prüfung und Genehmigung. Die Erfahrungen vorheriger Programmierungsrunden lassen erwarten, dass Vorbereitungen zu den ersten Projektaufufen bereits während dieses Zeitraums getroffen werden.

Die Koordinierungsstelle beteiligte sich im Jahr 2013 als beratendes Mitglied im deutschen Ausschuss Interreg B Nordsee an der Ausgestaltung des künftigen Interreg V B Nordsee-Programms im Rahmen verschiedener Workshops, Veranstaltungen und Abstimmungsprozesse.

In allen Ausrichtungen arbeiten PartnerInnen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichem professionellem Hintergrund an einem gemeinsamen Thema. Dabei können sich Kommunen ebenso beteiligen wie Ministerien, Hochschulen, NGOs oder (in Einzelfällen) Unternehmen.

1.3 Aufbau eines lokalen EU-Netzwerkes

Die zentrale Kontakt- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und EU-Netzwerkbildung hat auch 2013 Öffentlichkeitsarbeit vor Ort betrieben.

Europawoche 2013

In Bremerhaven traf sich auch 2013 wieder ein europapolitischer Arbeitskreis unter Leitung der Landeszentrale für politische Bildung (LZPB), der gemeinsam mit dem Europareferat, der VHS Bremerhaven, der Europa-Union Bremen und den AkteurInnen in Bremerhaven die Aktivitäten zur Europawoche koordiniert.

Im Rahmen der Europawoche hat das Referat für Wirtschaft in Kooperation mit dem EU-Arbeitskreis eine Projektausstellung über laufende EU-Projekte in Bremerhaven initiiert.

Die Ausstellung am Europa-Infopunkt in der VHS zeigte mit Postern, Flyern und Bildern Prozesse und Ergebnisse von EU-geförderten Projekten in der Stadt.

2. Europafähigkeit der Verwaltung

Die Steigerung der Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung ist angesichts der zunehmenden Verzahnung von politischen und verwaltungsbezogenen Prozessen zwischen den Kommunen, den Ländern, dem Bund und der EU ein wichtiges Instrument zur Wahrung bremischer Interessen.

⁴ Angesichts des besonderen Problemdruckes in Bremerhaven wurde in der Prioritätsachse „*Stabilisierung benachteiligter Stadtteile durch integrierte Entwicklungsansätze*“ vereinbart, dass 35 % der in dieser Achse verfügbaren Mittel für einen Einsatz in Bremerhaven vorgesehen sind.

⁵ Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den europäischen Regionen, die Entwicklung von gemeinsamen Lösungen in den Städten, und den Land- bzw. Küstenbereichen sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Umweltverwaltung der beteiligten Regionen. Die Prioritätsachsen aller Ziel 3-Programme orientieren sich ebenso wie alle weiteren europäischen Förderprogramme an den Wachstumszielen der Europa 2020-Strategie.

⁶ Dies entspricht einer Steigerung von 1,15 Mrd. € im Vergleich zu den Jahren 2007 bis 2013.

2.1 Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten

Der Arbeitskreis der EU-Beauftragten, bestehend aus VertreterInnen der Ämter sowie städtischer Gesellschaften, traf sich unter Leitung der Koordinierungsstelle im Jahr 2013 insgesamt dreimal.

Vor dem Hintergrund der in 2013 auslaufenden Förderperiode lag der inhaltliche Schwerpunkt des EU-Arbeitskreises auf der Vorbereitung der kommenden sieben Jahre der neuen Förderperiode bis 2020. Neben dem Austausch über Ergebnisse und Erfahrungen in laufenden Projekten standen in 2013 insbesondere die Neugestaltung der Bremer EFRE- und ESF-Programme sowie der neuen Interreg-Programme im Fokus des Interesses der Arbeitskreismitglieder. Aufgrund der auslaufenden Programmperiode wurden keine neuen Förderprogramme behandelt, es wurde jedoch weiterhin auf Projektausschreibungen und deren Möglichkeiten zur Partizipation der Stadt Bremerhaven hingewiesen. Die Koordinierungsstelle vermittelte überdies aktuelle Sachstände und die Position des Landes Bremen zu Fragen der territorialen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf die kommende Förderlandschaft der EU und zur Entwicklung der Kohäsionspolitik ab 2014.

Der Umgang mit dem Instrument der EU-Förderung erfordert neben der Kenntnis über aktuelle Förderprogramme auch eine Stärkung der Europafähigkeit der EU-Beauftragten, um Zusammenhänge und Tendenzen erkennen und bewerten zu können. Die Koordinierungsstelle bietet den EU-Beauftragten des Arbeitskreises dazu Informationen und Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu EU-Förderthemen. In den Arbeitskreissitzungen wird den TeilnehmerInnen ein Basiswissen über die EU und ihre Arbeitsweise sowie über fachspezifische EU-Förderpolitiken und EU-Programme vermittelt.

Als Mitglied des Arbeitskreises der EU-ReferentInnen des Landes Bremen (unter Federführung des Leiters der Europavertretung Bremens in Brüssel, Herrn Christian Bruns), nimmt die Bremerhavener Koordinierungsstelle regelmäßig an aktuellen Diskussionen über Bremer Beiträge und Standpunkte zu europapolitischen Themen wie z. B. der EU-Strukturpolitik oder der Bremer Europastrategie teil. Die Sachstände wertet sie für den EU-Arbeitskreis aus, fasst sie zusammen und stellt sie in den Sitzungen zur Diskussion.

Um auch in der nächsten EU-Förderperiode 2014-2020 eine fokussierte Suche nach EU-Mitteln durchführen und eine bedarfsgerechte Beratung anbieten zu können, hat die Europareferentin im vierten Quartal 2013 eine Befragung der EU-Beauftragten durchgeführt. Dabei wurden spezifische Themen identifiziert, die voraussichtlich in den nächsten Jahren in den Dienststellen bzw. Abteilungen an Priorität gewinnen werden und die sich ggf. für Kooperationsprojekte mit europäischen PartnerInnen eignen. Die Themensammlung dient als Ausgangspunkt für eine spezifische Suche nach geeigneten Fördermitteln in der künftigen Förderkulisse der EU. Eine Auswertung erfolgt im Januar 2014, die Ergebnisse werden im EU-Arbeitskreis im Februar 2014 diskutiert.

2.2. Fortbildungsangebote für Arbeitsbereiche mit EU-Bezug

Der Einfluss der europäischen Gesetzgebung nimmt kontinuierlich zu. Auch die Verwaltung der Stadt Bremerhaven muss in vielen Politikfeldern europäische Gesetzgebung umsetzen und anwenden, die sich auf den Alltag der BürgerInnen auswirkt. Zudem gibt es zahlreiche europäische Förderprogramme, von denen Bremerhavener Einrichtungen, Unternehmen und Organisationen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen profitieren. Auch bei der Einwerbung von Fördermitteln bedarf es guter Kenntnisse der Programminhalte und Verfahren. Für die einschlägigen Bereiche der Verwaltung sind ein ausgeprägtes Verständnis von den Entscheidungsprozessen auf europäischer Ebene, fachspezifische EU-Kenntnisse sowie gute Fremdsprachenkenntnisse Grundvoraussetzungen z. B. für das Einwerben von Fördermitteln aus europäischen Programmen und für die Umsetzung europäischer Gesetzgebung.

Angebote des Bremer Senates

Den Beschäftigten der Bremer und Bremerhavener Verwaltung stehen unterschiedliche Fortbildungsangebote zur Verfügung, durch die eine kontinuierliche Qualifizierung zu euro-

pabezogenen Themen möglich ist. Während diese Angebote von den Bremer Behörden gut angenommen werden, gab es bisher nur wenig Beteiligung aus der Bremerhavener Verwaltung.

Ein attraktives Angebot, das auch Beschäftigten der Bremerhavener Verwaltung offen steht, ist das Hospitationsprogramm des Senates. Eine Hospitation in Brüssel ermöglicht es den MitarbeiterInnen, in Gesprächen mit VertreterInnen aus den Europäischen Institutionen vor Ort und durch die Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen ihre fachspezifischen EU-Kenntnisse zu verbessern und Arbeitsabläufe und Willensbildungsprozesse auf europäischer Ebene besser zu verstehen. Insbesondere das Zusammenwirken der unterschiedlichen Entscheidungsebenen in der EU (europäische, nationale, regionale und kommunale Ebene) wird innerhalb relativ kurzer Zeit in einem besonderen Ausmaß auf unmittelbare Weise erfahrbar und damit begreifbar gemacht. Durch die Präsenz vor Ort ist es den MitarbeiterInnen zudem möglich, eigene Kontakte zu europäischen KollegInnen aus ihrem jeweiligen Arbeitsfeld zu knüpfen. Diese Kontakte können nach der Rückkehr nach Bremerhaven bei der Bearbeitung von europapolitischen Fragestellungen eine wertvolle Hilfe sein. Gerade unter diesem Aspekt ist eine Hospitation in Brüssel ein besonders nachhaltiges Qualifizierungsinstrument. Eine solche Hospitation in der Bremer Landesvertretung in Brüssel dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. HospitantInnen werden durch die SpiegelreferentInnen der Bremer EU-Vertretung betreut, erhalten ein auf ihre jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenes Gesprächs- und Arbeitsprogramm und nehmen am Arbeitsalltag in der Bremer EU-Vertretung teil. Das Gesprächs- und Arbeitsprogramm sieht im Regelfall individuelle Gespräche mit MitarbeiterInnen der EU-Kommission, des Europäischen Parlaments sowie von Verbänden und Nichtregierungsorganisationen aus dem jeweiligen Arbeitsfeld vor.⁷

Die EU-Beauftragten wurden auch 2013 von der Koordinierungsstelle auf diese Fortbildungsmöglichkeiten hingewiesen.

2.3 Weitere Fortbildungsangebote mit Europabezug

Die **Landeszentrale für politische Bildung** (LZPB) bot 2013 in Zusammenarbeit mit der VHS Bremerhaven vielfältige Veranstaltungen zu aktuellen europapolitischen Themen an, u. a. zur Staatschuldenpolitik, zur Klimagerechtigkeit in Europa, zum Fairen Handel bzw. zu Fairer Beschaffung, zu Ausbildung und Berufsperspektiven in Europa, zu den Gefahren des Rechtspopulismus in Europa, zum Europäischen Binnenmarkt, zum Verbraucherschutz bzw. Lebensmittelkennung in der EU und zum Staatsangehörigkeitsrecht.

Die **VHS** bot in 2013 einen Sprachkurs „*Englisch für Projektmanager*“ an, dieser wurde auch im EU-Arbeitskreis beworben, es hat eine Europa-Beauftragte teilgenommen.

3. Übersicht der EU-geförderten transnationalen Projekte in Bremerhaven 2007-2013

In der in 2013 beendeten Förderperiode haben Bremerhavener Einrichtungen stark vom INTERREG-Programm sowie vom 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7) profitiert. Insbesondere das ttz und die Hochschule nahmen die Förderangebote des 7. Forschungsrahmenprogramms, dessen Fokus auf der Forschung liegt, wahr. Das Folgeprogramm Horizon2020 nimmt auch gesellschaftswissenschaftliche Förderschwerpunkte auf und wird somit auch für öffentliche Einrichtungen interessant werden. Im Folgenden ist daher nur das Interreg IV Projekt genannt. Das Interreg-Programm fördert insbesondere öffentliche Einrichtungen, in der vergangenen Förderperiode wurden insgesamt zehn Interreg-Projekte mit Bremerhavener PartnerInnen realisiert, in einem Projekt hatte die BIS Bremerhaven die Federführung.

⁷ s. a.: Einzelempfehlung der Staatsrätekonferenz für die Sitzung des Senats am 03.12.2013 "Europafähigkeit der öffentlichen Verwaltung"(Große Anfrage der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 01.11.2013) Senatsvorlage 1228/18

Nachfolgend eine Übersicht der Interreg und FP7-Projekte mit Bremerhavener Partnern⁸:

Themenfeld Innovation / Energie:

INTERREG IV B-Nordsee-Projekt Power Cluster (beendet 2011)

Federführender Partner ⁹	BIS GmbH, GB Wirtschaftsförderung
Bremerhavener Partner	Hochschule Bremerhaven / fk-wind Gewerbliche Lehranstalten Bremerhaven
Laufzeit	07/2008 bis 06/2011
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 252.000 €
Ergebnisse	<p>Förderung der Offshore-Windenergiebranche, um den Standort Bremerhaven zu stärken.</p> <p>Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wanderausstellung Offshore auf einem Schiff war Konzeptbereiter des geplanten Offshore Infocenter im Klimahaus, dazu wurden aus Bremen 1,4 Mio. € genehmigt. ▪ Hochschule Bremerhaven hat ihren Masterstudiengang Windenergie-technik weiterentwickelt und zusätzliche DozentInnen gewinnen können. ▪ Starke Kooperation mit der Windenergieagentur, diese profitiert durch neue Kooperationspartner. ▪ Standort Bremerhaven BIS/WAB gelten international als Experten für die Ansiedlung der Windenergiebranche, stetige Besuche aus dem Ausland und internationale Einladungen zu Fachtagungen. ▪ Nach wie vor starker B2B-Austausch mit Unternehmen aus der Offshore-Windenergiebranche. ▪ Abschlusskonferenz Mai 2011 in Bremerhaven mit ca. 120 nationalen und europäischen Gästen aus der Windenergiebranche. <p>Das Projekt ist ein Leuchtturmprojekt des Nordseeprogramms, es wurde am 23.6.2011 in Brüssel von EU-Kommissar Hahn mit dem Europäischen RegioStars Award 2011 ausgezeichnet.</p> <p>Die Ergebnisse der Zusammenarbeit, die die ProjektteilnehmerInnen gemeinsam erarbeitet haben, sind in Publikationen nachzulesen unter: www.power-cluster.net und unter den Projektsteckbriefen auf www.bremerhaven.de</p>

⁸ Eine Übersicht über Forschungsprojekte des ttz im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms und weiterer EU-Programme ist auf der ttz-Website unter www.ttz-bremerhaven.de/de/forschungsprojekte.html?limitstart=0 zu finden.

⁹ Ein Projekt wird von mehreren Partnern durchgeführt, von denen einer die gesamtverantwortliche Rolle einnimmt. Der Begriff „Partner“ bezieht sich hier auf die am Projekt beteiligten Organisationen und nicht auf einzelne Personen, daher wird von der Verwendung der weiblichen Schreibweise abgesehen.

**Themenfeld IT-Technologie / E-Government:
Smart Cities (beendet 2011)**

Federführender Partner	Interkommunale Leiedal / Belgien
Bremerhavener Partner	BIS Bremerhaven Touristik
Laufzeit	09/2008 bis 08/2011
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 229.000 €
Ergebnisse	<p>Nachhaltiges Innovationsnetzwerk von Kommunen und Hochschulen, Erweiterung des E-Service-Angebotes für EinwohnerInnen und BesucherInnen Bremerhavens</p> <p>Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bluetooth Dienste: Installation der Bluetooth Hardware in zehn Info-Terminals in Bremerhaven, kostenlose Übertragung von Audio-, Text- und Bildnachrichten in der direkten Umgebung der Terminals ▪ WLAN Aktivität: Test von Nutzungsmöglichkeiten auf Displays in den Bussen des ÖPNV Bremerhaven ▪ Einrichtung einer "WLAN-Area" im Bereich Havenwelten, in der Nähe Haltestelle „Havenwelten“, frei zugängliche Internetnutzung ▪ http://www.smartcities.info/publications und unter den Projektsteckbriefen auf www.bremerhaven.de

Themenfeld Transport / Logistik / Verkehr:

INTERREG IV B-Nordsee-Projekt NS Frits - North Sea Freight and Intelligent Transport Solutions (beendet 2011)

Federführender Partner	People United Against Crime, Sheffield/UK
Bremerhavener Partner	ISL Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, Bremerhaven (als Sub-Partner der Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft)
Laufzeit	01/2009 bis 12/2011
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 136.000 €
Ergebnisse	<p>Pilotprojekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzept zur Hafenzulaufsteuerung für Trucker, Speditionen und Terminals z. B. durch ein Voranmeldesystem und eine aktive Zulaufsteuerung inkl. möglicher Anreizsysteme ▪ Verbesserte Kommunikation zwischen den Beteiligten ▪ Aufzeigen von Optimierungsmöglichkeiten an der Schnittstelle LKW / Seehafenterminal

INTERREG IV B-Nordsee-Projekt Cruise Gateway (beendet 2013)

Federführender Partner	Hafen Hamburg Marketing e. V.
Bremerhavener Partner	Columbus Cruise Center Bremerhaven
Laufzeit	10/2010 bis 09/2013
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 31.000 €
Ergebnisse	<p>Weiterentwicklung als Destination für nachhaltigen Kreuzfahrt-tourismus. Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Machbarkeitsstudie: Steigerung der Standortqualität / attraktive Häfen als Entscheidungsfaktor bei der unternehmerischen Standortwahl,▪ Erzielung gemeinsamer Marketingeffekte: Vermarktung des Columbus Cruise Center Bremerhaven, die Häfen wirken als gegenseitige Multiplikatoren für ein Marketing der Partnerhäfen,▪ Bekanntheitsgrad des Columbus Cruise Center Bremerhaven wurde erhöht, in den Partnerregionen wurde vermehrt Interesse geweckt an der Stadt Bremerhaven als touristische Destination für Kreuzfahrten,▪ verbesserte Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Bereichen Häfen und Touristik in Bremerhaven,▪ B2B-Austausch von Unternehmen aus der Kreuzfahrt- und Tourismusbranche. <p>Die Abschlusskonferenz fand im September 2013 in Rotterdam statt. Die Ergebnisse der Zusammenarbeit sind in den Publikationen nachzulesen, die die ProjektteilnehmerInnen in den letzten drei Jahren gemeinsam erarbeitet haben. Die PDF-Dateien sind abrufbar auf der Cruise-Gateway-Infoseite http://www.cruisegateway.eu/content/home und unter den Projektsteckbriefen auf www.bremerhaven.de.</p>

INTERREG IV B-Projekt Foodport (Projektabschluss 2014)

Federführender Partner	POM Entwicklungsgesellschaft West-Flandern, Belgien
Bremerhavener Partner	Deutsche See, Hochschule Bremerhaven, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	09/2010 bis 04/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 690.000 €
Ergebnisse	<p>Foodport unterstützt die Entwicklung der Nordseeregion als Food Cluster und Drehkreuz für Nahrungsmittel durch effiziente und nachhaltige Verkehrssysteme z. B. „Grüne Verkehrskorridore“.</p> <p>Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Untersuchung zur Verbesserung der Haltbarkeit von Frisch-fisch▪ Neue Transportverbindungen für norwegischen Lachs▪ Clusteranalyse zum Fischtransport in Bremerhaven

Das Projekt endet 2014 mit einer Abschlusskonferenz in Ostende/Belgien.

INTERREG IV B-Projekt iTransfer (Projektabschluss 2014)

Federführender Partner	Institute for Sustainability, London / UK
Bremerhavener Partner	BIS Bremerhaven Touristik, Weserfähre GmbH, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	10/2010 bis 04/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 284.000 €
Ergebnisse	<p>Verbesserung lokaler Fährverbindungen, erweiterte operationelle Konzepte und innovative Technologien. Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Betriebswirtschaftlichkeitsstudien über: Intensivierung und Optimierung des Shuttle-Fährverkehrs zwischen Bremen und Bremerhaven in Zusammenarbeit mit dem bremischen Fährunternehmen HalÖver▪ Installation einer geeigneten Fährtechnologie, die einen innovativen und wirtschaftlich tragfähigen Betrieb ermöglicht, wie z. B. die Kombination von reduziertem Kraftstoffverbrauch oder neue Kraftstoff-Konzepte, niedrige CO₂-Emissionen und weniger Wasserverbrauch, um die Flora und Fauna in der Nähe des Ufers zu schützen▪ In Bremerhaven wurden dazu speziell entwickelte Kraftstoff-Durchflussmesser auf den Weserfähren getestet und Simulationstrainings durchgeführt.

7. Forschungsrahmenprogramm: EBSF: European Bus System of the Future (beendet 2012)

Federführender Partner	UITP Union Internationale des Transports Publics (Weltverband des Öffentlichen Verkehrs)
Bremerhavener Partner	BIS, Verkehrsgesellschaft Bremerhaven
Laufzeit	09/2008 bis 09/2012
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 500.000 €
Ergebnisse	<p>Entwicklung eines innovativen, qualitativ hochwertigen Bussystems, um das volle Potenzial einer neuen Generation städtischer Busnetzwerke aufzuzeigen.</p> <p>Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadttinformation und Fahrgastinformationen auf zehn neuen Infoterminals in Bremerhaven ▪ Öffentlichkeitsarbeit für ein kundenfreundliches, qualitativ hochwertiges Bussystem ▪ Untersuchungen zu Anforderungen aus Sicht der Fahrgäste und des Betreibers ▪ Test von Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystemen in einem Demonstrator-Bus, der mit neuen Fahrgastinformations- und Kommunikationselementen ausgestattet ist, u. a. Farbcodierung der Türen, Fahrgast-Infotainment, optimierte Sitzplatzanordnung, Stromversorgung am Sitzplatz, Anzeige freier Sitzplätze, Innenraumgestaltung, Public W-LAN. Auf großformatigen Flachbildschirmen wurde über die Haltestellenfolge und Anschlussinformationen informiert. Ergänzend wurden touristische und stadtbezogene Informationen angezeigt. ▪ Nach Abschluss der Testphase Übernahme der Fahrgastinformationsbildschirme in allen Bremerhavener Linienbussen.

Themenfeld Tourismus:**INTERREG IV B-Projekt Waterways for Growth (beendet 2012)**

Federführender Partner	British Waterways, Watford / UK
Bremerhavener Partner	BIS Bremerhaven Touristik
Laufzeit	01/2009 bis 06/2012
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 135.000 €
<u>Ergebnisse</u>	<p>Schaffung grundlegender Strukturen für eine nachhaltige Entwicklung entlang von Wasserwegen. Massnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ e-Routing System und e-Marina Informationssystem▪ Entwicklung eines europaweit einsetzbaren online-Wasserwegerouting-Systems mit ergänzenden Informationen über touristische Angebote▪ bessere Vernetzung und Vermarktung der Partnerregionen▪ „Focal Service Points“ (Informations-Haltestellen) mit Info-Points für Kanuten, Radfahrer und Wanderer an Knotenpunkten von Wasser-, Rad-, Wanderwegen und öffentlichen Verkehrsmitteln▪ Entwicklung neuer Produkte und Angebote in Kooperation mit den touristischen Leistungsträgern zur Vermarktung auf den europäischen Märkten bzw. Erschließung neuer Märkte▪ Weiterentwicklung attraktiver wassertouristischer Angebote durch Lernen von den Partner▪ internationales Marketing▪ B2B-Austausch von Unternehmen aus der Schiffs- und Tourismusbranche. Die Ergebnisse des Projektes sind abrufbar unter www.waterwaysforgrowth.eu/resources/publicity.html

Themenfeld Stadtentwicklung**INTERREG IV C-Projekt Aqua-Add (Projektabschluss 2014)**

Federführender Partner	Stadt Eindhoven / NL
Bremerhavener Partner	Umweltschutzamt, Gartenbauamt, Amt für Stadtentwicklung, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	01/2012 bis 12/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 100.000 €
<u>Ergebnisse</u>	<p>Verbesserte Einbeziehung von Wasserläufen und -flächen in die Stadtplanung. Die dazu notwendigen Planungs- und Beteiligungsprozesse werden durch das Projekt begleitet. Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ „Aqua-Add“ begleitet und ergänzt die Umsetzung des EF-RE-Projektes „Geestemünde geht zum Wasser“ durch Öffentlichkeitsarbeit, Informationsangebote und bürgernahe Veranstaltungen, welche die Bekanntheit und Akzeptanz des Vorhabens im Stadtteil erhöhen sollen wie z. B. durch:▪ prozessbegleitende Akzeptanzstudie, die belastbare Aussagen macht, inwieweit die Maßnahmen tatsächlich zu einer Attraktivitätssteigerung beitragen und ob es gelingt, die Maßnahmen gegenüber den Bürgern und Multiplikatoren zu vermitteln▪ Bürgerbefragung Geestemünde▪ Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Themenfeld Wissenschaft / Forschung

7. Forschungsrahmenprogramm PLACES (Projektabschluss 2014)

Federführender Partner	Ecsite - Europäisches Netzwerk der Forschungsmuseen
Bremerhavener Partner	Deutsches Schifffahrtsmuseum, Referat für Wirtschaft
Laufzeit	07/2010 bis 06/2014
Drittmittel für Bremerhaven	14.000 € für Veranstaltungen des Deutschen Schifffahrtsmuseums zum Thema Wissenschaftskommunikation Personal- und Reisekosten werden zu 100 % erstattet.
Ergebnisse	Europäisches Netzwerk der Wissenschaftsstädte, Veranstaltungen zur Wissenschaftskommunikation für und mit lokalen Partnerorganisationen Maßnahmen in Bremerhaven: <ul style="list-style-type: none">▪ Lokale Netzwerkveranstaltungen zum Thema Klimawandel mit dem AWI und der Klimastadt Bremerhaven▪ PLACES Deklaration: Ansatz für ein integriertes Konzept für europäische Städte der Wissenschaftskultur▪ Abschlusskonferenz in Bremerhaven und Bremen, erwartet werden ca. 400 Gäste aus dem europäischen Ausland

INTERREG IVB Ostsee - Projekt CHEMSEA

Federführender Partner	Institut der Ozeanologie der Polnischen Wissenschaftsakademie (IOPAS)
Bremerhavener Partner	Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven
Laufzeit	06/2011 bis 03/2014
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 158.400 €
Ergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Bewertung und Minimierung von Risiken für Aktivitäten am Meeresboden in der Nähe von Lagerorten chemischer Kampfstoffe Maßnahmen in Bremerhaven: <ul style="list-style-type: none">▪ Sammeln und Aufbereiten von Informationen über die Auswirkungen der Ablagerungen chemischer Kampfstoffe (CWA) auf Dorsch und Miesmuscheln. Gewebeprobe der beiden Arten werden auf biologische Wirkungen hin analysiert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Auswirkungen von Arsen gelegt▪ Die Ergebnisse werden mit den Daten der anderen CHEMSEA Partnern in eine umfassende Risikobewertung nach versunkenen CWAs in der Ostsee integriert werden. CHEMSEA ist ein Leuchtturm-Projekt der Ostsee-Strategie. http://www.awi.de/en/research/research_divisions/biosciences/projects/chemsea/

Interreg IVC Projekt REVERSE - Regionaler Austausch und Festlegung von Richtlinien zum Schutz und zur Aufwertung von Biodiversität in Europa

Federführender Partner	La Région Aquitaine, Frankreich
Bremerhavener Partner	ttz Bremerhaven
Laufzeit	01/2010 bis 12/2012
Drittmittel für Bremerhaven	rd. 93.000 €
Ergebnisse	<p>Mit seinen Erfahrungen in der Rekultivierung alter Nutzpflanzen und der Entwicklung neuer Verarbeitungstechnologien für traditionelle Sorten leistet das ttz Bremerhaven einen wichtigen Beitrag zum Know-how-Transfer zwischen den teilnehmenden europäischen Regionen.</p> <p>Maßnahmen in Bremerhaven:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Bereich der Lebensmittel brachte das ttz seine besonderen Kompetenzen bei der wirtschaftlichen Nutzung alter Kartoffel- und Getreidesorten in nachhaltigen Anbaumethoden ein. ▪ Das ttz entwickelte Lösungen, die im Bereich der Energiepflanzen ökonomisch attraktiv sind. Mais oder Energiehölzer wie Pappel und Weide reduzieren den Einsatz CO₂-emittierender Energiequellen. ▪ Die Forscher verbinden diesen Nachhaltigkeitsvorteil mit biologischer Vielfalt. Durch intelligente Mehrfachbepflanzungen mit anderen Nutzpflanzen wurde eine erhöhte Artenvielfalt auch bei wildlebenden Pflanzen und Tieren erreicht. ▪ Damit leistet das ttz einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Flora und Fauna. ▪ Am Ende des REVERSE-Projektes steht ein Leitfaden für politische Entscheidungsträger. Dieser beinhaltet Handlungsempfehlungen sowie Methoden, die in der Praxis positiv auf die Biodiversität gewirkt haben.

3.1. Projekte in Anbahnung

Die Europäische Gemeinschaftsinitiative Klima (JPI Climate-Joint Project Initiative Climate) hat 2013 einen Aufruf für transnationale Verbundforschungsprojekte veröffentlicht. Dabei sollen gesellschaftliche Veränderungen angesichts des Klimawandels untersucht werden. Das Projekt will den Einfluss des Klimawandels auf das Leben und die Wirtschaft in kleineren Hafenstädten untersuchen, Bremerhaven soll hierbei ein Untersuchungsgebiet werden. Kooperationspartner sind neben der Universität Hull (federführend), die Uni Bremen und die Fachhochschulen Bremen und Bremerhaven. Die Europareferentin und der Klimastadt-Koordinator haben zur formalen und inhaltlichen Ausgestaltung des Projektantrages beigetragen. Eine Projektskizze wurde im November 2013 eingereicht. Sollte der Antrag Erfolg haben, so könnte das Projekt im Herbst 2014 beginnen.

Auf der Interreg Jahreskonferenz 2012 in Bremerhaven wurde die Projektidee einer „**Nordseeroute der Meeresfrüchte**“ (**Northsea Seafood Route**) diskutiert, an der Akteure aus Bremerhaven, insbesondere aus dem Lebensmittel- und Touristikbereich, Interesse angemeldet haben. Die Nordseekommission hat die Koordination der Projektvorbereitung übernommen und unterrichtet die potenziellen Projektpartner über die Fortschritte. Ein Projektantrag wurde bisher noch nicht formuliert, da die neuen Förderprogramme erst ab Mitte 2014 zu erwarten sind.

Von einem Projektbeitritt im laufenden Interreg IVB Nordsee Projekt North Sea Fish, der 2012/2013 in Vorbereitung war, ist die Hochschule Bremerhaven aufgrund mangelnder Ressourcen zurückgetreten.

Das „Haus im Park“ und der Verein SOLIDAR e. V. planten 2013 ein Projekt unter dem Titel „Demenz und Wir 2013“. Nachdem im Juni 2013 ein Antrag beim europäischen Programm für BürgerInnen abgelehnt wurde, hat das Projektkonsortium einen Förderantrag beim Bremer Innovationsfonds des Senators für Gesundheit gestellt, der Anfang 2014 beschieden werden soll. Im Falle einer Bewilligung soll das Theaterprojekt im April / Mai 2014 realisiert werden.

Das regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum „Rebuz“ erbat 2012 eine Fördermittelrecherche für die Ausstattung und ein pädagogisches Konzept eines hörsensiblen Unterrichtes. Die Maßnahme wurde 2013 über ein Forschungsprojekt der Fachhochschule Oldenburg angeschoben.

Das Vorhaben des Fördervereins „Nordseemuseum“, Exponate in Bremerhaven in einem neuen Museum auszustellen, wird im Zuge der Umgestaltung des Forum Fischbahnhof zum Teil realisiert, ein Großteil der Exponate mit dem Atlanticum in eine gemeinsame Ausstellung einfließen.

3.2. Förderberatung, Projektvermittlung und -vorbereitung

In 2013 hat die Koordinationsstelle insgesamt 83 externe Projektvorschläge ausgewertet, von denen 36 an die jeweiligen EU-Beauftragten weitergeleitet wurden, da sie thematisch und strategisch die Aufgabenfelder und Ziele der jeweiligen Ämter oder städtischen Gesellschaften unterstützen. Zusätzlich haben die EU-Beauftragten regelmäßig eine Übersicht über aktuelle Aufrufe für Projektanträge per E-Mail erhalten. Darüber hinaus wurden im EU-Arbeitskreis Projektideen und -partnergesuche zu verschiedenen Themen und Förderprogrammen vorgestellt und den EU-Beauftragten sowie weiteren Organisationen in Bremerhaven zugeleitet. Die Europabeauftragten des Arbeitskreises nehmen dabei eine Multiplikatorenfunktion wahr und leiten die Informationen an ihre Amtsleitung und andere potenzielle Projektpartner weiter.

Nachfolgend einige Beispiele aus verschiedenen Bereichen der europäischen Förderkulisse, die den jeweiligen fachlich involvierten Mitgliedern des EU-AK zugesandt wurden.

Call	Nachhaltige touristische Konzepte und Produkte basierend auf dem Natur- und Kulturerbe der Regionen
Förderprogramm	DG Enterprise and Industry – Call for Proposals: Supporting the enhancement and promotion of sustainable transnational thematic tourism products
Themen	Veranstaltungen, Entwicklung regionaler Produkte, nachhaltiger Tourismus
Förderung	Förderquote: 75 %, maximal 250.000 € pro Projekt
Rückmeldung bis	Juli 2013
Projektzeitraum	03/2014 bis 2015

Partnergesuch	Gesundheit im Alter
Projektinitiator	Region de Kempen, Niederlande
Förderprogramm	Interreg B Nordseeprogramm
Thema	Gesundheit und gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen ab 55 Jahre fördern: Ernährung, Wohnen, Arbeiten
Förderung	Studienaufenthalte, Workshops, Vorträge von Forscher bzw. Experten, Seminare Förderquote 50 – 65 %
Rückmeldung bis	18. November 2013
Projektzeitraum	ab Mitte 2014 bis 2016

Partnergesuch	Fairtrade: Authorities for sustainable development 2015 and beyond
Projektinitiator	Stadt Göteborg/Schweden
Förderprogramm	DCI (Instrument zur Entwicklungszusammenarbeit) Call im Thematischen Programm: NROs und öffentliche Verwaltungen für eine stärkere Beteiligung an den Zielen der Entwicklungszusammenarbeit
Thema	Nachhaltige Produkte, Fairtrade Beschaffung, Akzeptanz/Bewusstsein im Verbraucherverhalten steigern
Förderung	Veranstaltungen, politische Arbeit, Qualifizierung, Netzwerke Förderquote: 85 %
Rückmeldung bis	Dezember 2013
Projektzeitraum	Projektstart 2015

4. Stärkung der überregionalen Wahrnehmung Bremerhavens als attraktiver Projektpartner

Klimastadt Bremerhaven

Die Koordinierungsstelle nimmt gemäß Magistratsbeschluss (vgl. Vorlage I/182/2010) in der Organisationsstruktur der Klimastadt Bremerhaven gemeinsam mit einem Mitarbeiter aus dem Dezernat VI eine Schnittstellenfunktion als „virtuelles Klimareferat“ wahr. Die lokalen klimapolitischen Strategien Bremerhavens und deren operative Maßnahmen sollten im virtuellen Klimareferat identifiziert, initiiert und aufeinander abgestimmt werden.

Im Rahmen einer überregional sichtbaren Profil- und Imagebildung Bremerhavens als Klimastadt bietet sich eine verstärkte Nutzung der Fördermöglichkeiten der EU, des Landes und des Bundes an. Die Partizipation an Drittmittel-geförderten Projekten im Bereich Klimaschutz und -anpassung kann erheblich zur Weiterentwicklung bzw. Umsetzung der Entwicklungsstrategie „Klimastadt Bremerhaven“ beitragen. Das Aufgabenfeld der Koordinierungsstelle liegt daher insbesondere in der Beratung und Unterstützung der lokalen Akteure bei der Eruiierung und Beantragung von Drittmitteln für geplante Vorhaben. Die Koordinierungsstelle hat daher auch im Jahr 2013 mögliche Förderprogramme eruiert, die für Klimaprojekte der verschiedenen Klimastadtvorhaben infrage kommen.

An das Koordinationsbüro der Klimastadt gingen 2013 Hinweise auf Fördermittel und Projektpartnergesuche in folgenden Förderprogrammen:

- Ausschreibungsinformationen zum o. g. Fairtrade-Call, der in Zusammenarbeit mit der Senatorin für Finanzen umgesetzt werden könnte. Die Informationen wurde auch an das Klimahaus versandt, deren Leiter der Forschungsabteilung großes Interesse an einer Beteiligung bekundet hat,
- Förderprogramm für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel des Bundesumweltministeriums (BMU),
- Förderung von Energieberatungen in Wohngebäuden durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

GUUGLE Forum 2013 in der Hochschule Bremerhaven

Die Hochschule Bremerhaven veranstaltete im Oktober 2013 eine Konferenz zum Thema „Lernen und Lehren“ (GUUGLE FORUM 2013). Dazu wurde die Koordinierungsstelle eingeladen, vor Lehrenden und Studierenden im Rahmen eines Vortrages mit anschließender Diskussion Möglichkeiten der Forschungsfinanzierung aufzuzeigen.¹⁰

Internationale Besuchergruppen

Im Oktober 2013 besuchte eine Gruppe von Politikern und VerwaltungsmitarbeiterInnen aus der norwegischen Region Telemark und der Nordseekommission Bremerhaven, um mit Bremerhavener EU-Projektakteuren über Strategien und mögliche gemeinsame Ansätze für künftige EU-Projekte zu sprechen. Auf dem Programm standen ein Besuch der Havenwelten, des Fischereihafens und eine Tour durch den Offshore-Hafen und den Container-

¹⁰ www.hs-bremerhaven.de/organisation/servicestellen/servicestelle-lernen-und-lehren/projekt-guugle/guugle-forum/moeglichkeiten-der-forschungsfinanzierung/

terminal. Es fanden u. a. Gespräche mit VertreterInnen der BIS, der FBG und der Erlebnis Bremerhaven GmbH statt. Besonders interessiert waren die BesucherInnen an Kooperationsmöglichkeiten in den Bereichen maritimer Tourismus, erneuerbare Energien und Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Mit der Region Telemark bestehen durch Projektkooperationen im Bereich Wassertourismus bereits seit einigen Jahren enge Kontakte.

Im Herbst hat sich aufgrund der erfolgreichen Projektzusammenarbeit im Foodport- und Smart-Cities-Projekt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der **Region West-Flandern** an die Koordinierungsstelle gewandt, um im Hinblick auf die kommende Programmperiode der EU-Förderprogramme mit Bremerhavener VertreterInnen aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Politik Rahmenbedingungen zu schaffen, die europäischen Fördermittel im Sinne der eigenen regionalen Wirtschaftscluster gezielter zu nutzen. Gemeinsam sollen dann in 2014 im Rahmen eines Workshops Potenziale einer strategischen Zusammenarbeit für die Cluster-Entwicklung der Regionen identifiziert werden. Zur Vorbereitung wurden bereits mit der Hochschule und der BIS Gespräche geführt und Schwerpunkte einer möglichen Zusammenarbeit identifiziert.

Praktika bei der EU-Koordinierungsstelle

In 2013 absolvierte ein Student der Hochschule Bremen ein 12-wöchiges Praktikum im Referat für Wirtschaft bei der zentralen Kontakt- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten des Praktikanten lag in der Unterstützung der Europareferentin bei der organisatorischen und administrativen Abwicklung der laufenden INTERREG-Projekte.

5. Fazit und Ausblick

Interreg ab2014

Am 3. März 2014 findet in Bremen eine regionale, programmraumübergreifende Veranstaltung zu den neuen Interreg Programmen statt. Die Veranstaltung wird organisiert von SUBV in Zusammenarbeit mit der Bremerhavener Europareferentin und verschiedenen Akteuren aus laufenden und abgeschlossenen Projekten. Anfang Mai folgt dann die zentrale INTERREG-Auftaktkonferenz des BMVBS in Berlin. Darüber hinaus plant der Deutsche Ausschuss Interreg Nordsee nach Genehmigung der Programme durch die Europäische Kommission eine zentrale Konferenz für das INTERREG Nord- (und Ostsee-) Programm in Bremen, die v. a. auch der überregionalen Vernetzung dienen soll.

In der Förderperiode 2007-2013 gibt es insgesamt 13 von der EU geförderte Projekte in Bremerhaven, sieben davon wurden bereits abgeschlossen. Insgesamt konnten rund 2,6 Mio. € EU-Fördergelder für Bremerhavener Akteure eingeworben werden¹¹.

Die Beteiligung an EU-Förderprojekten erzeugt neben der finanziellen Unterstützung auch weitere weitreichende positive Effekte auf lokaler und regionaler Ebene:

Die EU-Programme leisten einen Beitrag zur Lösung fachlicher Probleme - etwa in den Bereichen der Sozial-, Jugend-, Umwelt-, Energie-, Bildungs- und Kulturpolitik. Sie stellen aber auch einen Anreiz für Kommunen dar, eine aktive Rolle in der europäischen Integration zu übernehmen. EU-Programme bieten die Chance, dass Kommunen ihr Handlungsspektrum verbreitern. Das geschieht u. a. durch den europäischen Best-Practice-Austausch und das Voneinanderlernen auf fachlicher und interkultureller Ebene. Ideen und Erfahrungen auszutauschen ist ein wesentlicher Impulsgeber für Innovationen und erlaubt oftmals neue Perspektiven und Ansatzpunkte zur Zielerreichung.

Die Teilnahme an EU-weiten Ausschreibungen und Programmen ist ein Indikator für die internationale Kompetenz der Bremerhavener Verwaltung, der Bildungseinrichtungen und der Unternehmen. Der interregionale Erfahrungsaustausch und die Einbindung in europaweite

¹¹ Nicht einberechnet sind hier die Zuwendungen, die das ttz, AWI und andere Einrichtungen über das 7. Forschungsrahmenprogramm eingeworben haben.

Netzwerke sind somit unverzichtbar für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der städtischen Wirtschaftskluster. Die Stärkung der Europakompetenz und die Beteiligung möglichst vielfältiger Bremerhavener Einrichtungen an europäischen Projekten sind auch in der kommenden Förderperiode 2014-2020 das Kernziel der zentralen Kontakt- und Informationsstelle für europäische Förderprogramme und des EU-Arbeitskreises des Magistrates in Bremerhaven.

Das Bremerhavener online-Stadtportal bietet eine nach Themen gegliederte Übersicht über in Bremerhaven durchgeführte transnationale Projekte unter:

www.bremerhaven.de/stadt-und-politik/bremerhaven-in-europa/eu-projekte